

Bekanntlich forderte der VI. Parteitag von der Metallurgie zum Beispiel die Weiterentwicklung von Qualitäts- und Edelstählen, besonders der zweiten Verarbeitungsstufe. Damit wurden an unsere 280er Feineisenstraße hohe Anforderungen gestellt.

Damals duldete die APO-Leitung des Walzwerkes die Nichterfüllung der Kennziffern an der Straße. Sie schätzte die Lage völlig falsch ein, anstatt ihre eigenen Fehler und Mängel der Leitungstätigkeit zu erkennen. Auch Vorschläge bzw. Hinweise der Kollegen vermochten nicht den Arbeitsstil zu verändern. So war die Betriebsparteileitung gezwungen, die Lage zu überprüfen. Dazu wurden Ökonomen, Ingenieure und Facharbeiter hinzugezogen. Im Ergebnis ihrer Tätigkeit wurden die wirklichen Ursachen aufgedeckt: ungenügende Qualifikation der Kollegen, große Mängel in der politischen Massenarbeit, schlechte Arbeit der leitenden Kader mit den Kollegen und nicht richtige Analysierung der Stillstands- und Ausfallzeiten.

Eine weitere Ursache war die ungenügende Kenntnis der Beschlüsse der Partei bei einem Teil der Genossen.

Aus diesen Erscheinungen ergaben sich für uns zwei wichtige Schlußfolgerungen: Erstens mußten wir die ideologischen Hemmnisse beseitigen, und zweitens war es erforderlich, vor allem unseren APO-Leitungen zu zeigen, wie wichtig die Parteinformation für die eigene Führungstätigkeit ist.

Deshalb haben wir in der APO Stahlwerk ein Beispiel der richtigen Information geschaffen. Die Gruppenorganisatoren wurden regelmäßig angeleitet und mit den Beschlüssen und Festlegungen der BPO vertraut gemacht. Über die Arbeit der Parteigruppen und ihre Versammlungen sowie über die Stimmung in ihrem Bereich mußten sie regelmäßig berichten. Dazu wurden Gruppenbücher eingeführt, und in jeder Sitzung der APO-Leitung mußte ein Gruppenorganisator Rechenschaft ablegen.

Grundlage der Einschätzung — die Erfahrungen aller

Jetzt wird in jeder Leitungssitzung als erster Tagesordnungspunkt die Lage in

der Abteilung eingeschätzt. Die Grundlage dazu sind die Berichte der Parteigruppen und der Genossen Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre sowie die eigenen Erfahrungen der Leitungsmitglieder.

Bei so einer Einschätzung stellte zum Beispiel die Leitung fest, daß die drei Brigaden der Schicht Bär Schneider nach ihrer Auszeichnung mit dem Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ in ihren Leistungen zurückgingen. Die APO-Leitung beauftragte vier Genossen mit der Untersuchung der Lage. Dabei wurde festgestellt, daß in den Brigaden die Auffassung vorhanden war: „Wir haben jetzt den Titel und brauchen erst eine Verschnaufpause.“ Die Ursachen lagen in der Vernachlässigung der Zusammenarbeit zwischen Parteigruppenorganisator, Gewerkschaftsvertrauensmann und Meister.

Die Parteileitung beschloß Maßnahmen, die der Verbesserung der politischen Massenarbeit und der Qualifizierung einzelner Brigademitglieder dienen. Die Stahlwerksleitung wurde beauftragt, die Wettbewerbsverpflichtungen zu überarbeiten. Heute zählen diese Brigaden wieder mit zu den besten im Stahlwerk.

Gemeinsam mit den Kollegen führte die BPO Maßnahmen durch, mit denen die Lage verändert werden konnte. So wurden zum Beispiel zur Beseitigung der technischen Mängel vier sozialistische Arbeitsgemeinschaften gebildet, mit der Technischen Betriebsschule Qualifizierungslehrgänge erarbeitet, mit allen Partei- und Gewerkschaftsgruppen die Analyse und die Schlußfolgerungen ausgewertet und mit einer systematischen Arbeit begonnen.

Jetzt trägt die 280er Feineisenstraße wesentlich zur Erfüllung der Forderungen des VI. Parteitages bei.

Rechtzeitige Information beseitigt Hemmnisse

Eine wichtige Seite der Parteinformation besteht darin, rechtzeitig darüber zu berichten, wie die Vorschläge der Werktätigen berücksichtigt werden. In der vergangenen Zeit wurden viele Hinweise bzw. Vorschläge unserer Kollegen zwar entgegengenommen, aber nur schleppend realisiert.